

27. Januar 2010

2010-02 **Aktuelle Informationen aus den Bereichen
Berufsbildung, Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung sowie Arbeitsmarkt**

| | | |
|---------------|--|---|
| Inhalt | BILDUNGSPOLITIK | 1. EDK: Bildungsstandards für den Anhörungsprozess publiziert 2. BBT führt Berufsbildungskampagne weiter 3. GE: Gesetz fördert Grundbildung Gesundheits- und Sozialbereich 4. Basel-Stadt: Volksinitiative für Berufsbildungsfonds zurückgezogen |
| | ÜBERGÄNGE | 5. Kanton Luzern: Informationen zu den beiden Nahtstellen |
| | BERUFLICHE GRUNDBILDUNG | 6. Kaum beachtet: Zulassungsvoraussetzungen im Sozialbereich 7. Ziel 1000 neue Informatik-Lehrstellen 8. VD: Amt für Mittelschulen und Berufsbildung neu organisiert 9. TI: Erste Fondsbeiträge für Berufsbildung an überbetriebliche Kurse 10. Seilbahnen: neue Bildungsverordnungen 11. Holzbearbeitung: Zweijährige Grundbildung in Vernehmlassung 12. Pharma-Assistent/in EFZ: Änderungsantrag und Anhörung 13. Praxishandbuch für Legasthenie und Dyskalkulie in Vorbereitung |
| | WEITERBILDUNG | 14. Deutschland: Zunehmend Bildungscontrolling bei Weiterbildungen |
| | ERSTER ARBEITSMARKT | 15. Zeitarbeit im Aufwind 16. Trotz Krisenresistenz Reformbedarf für Schweizer Wirtschaftspolitik 17. Mehr ausländische Arbeitskräfte im 2009 |
| | BERATUNG & VERMITTLUNG ARBEITSMARKT | 18. Deutschland: Positive Bilanz für Hartz IV |
| | BESTIMMTE GRUPPEN VON STELLENSUCHENDEN | 19. Ständeratskommission gegen Leistungsabbau bei der ALV |
| | ARBEITSGESTALTUNG / ARBEITZUFRIEDENHEIT | 20. Schweizer Beschäftigte denken global |
| | PRINT- & ONLINE-ANGEBOTE | 21. Caritas-Sozialalmanach 2010: Armut verhindern 22. Buchpublikation: Berufswahl und Lehre 23. Fachbuch: Individuelle Begleitung zum EBA 24. Behinderung hat viele Gesichter |
| | VERSCHIEDENES | 25. Weiterbildungen für Berufsbildungsfachleute |
| | INSERATE | Seite 2 |
| | STELLENINSERATE | Seite 2 und 3 |

BILDUNGSPOLITIK**1. EDK: Bildungsstandards für den Anhörungsprozess publiziert**

(kh) Am Montag, 25. Januar 2010, hat die EDK die Bildungsstandards zu den Bildungszielen für die obligatorische Schule publiziert, und zwar in der jeweiligen Schulsprache, in zwei Fremdsprachen sowie in Mathematik und Naturwissenschaften. Die präsentierten Vorschläge für nationale Bildungsziele gehen bis im Sommer 2010 in einen Anhörungsprozess bei den kantonalen Bildungsdepartementen und den betroffenen nationalen Dachverbänden und -organisationen. Des weiteren lädt das Generalsekretariat EDK ab Februar 2010 die Fachkreise (auch der abnehmenden Schulen und der Berufsbildung) zu Hearings ein, an denen die Unterlagen präsentiert und diskutiert werden. Schriftliche Stellungnahmen können bis Ende Juli 2010 bei der EDK abgegeben werden, die Broschüre "Das kann ich" informiert über den fachlichen und politischen Hintergrund der Standards. Medienmitteilung

2. BBT führt Berufsbildungskampagne weiter

(Kn) Mit der Kampagne Berufsbildungsplus.ch hat das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) in den vergangenen drei Jahren versucht, die breite Bevölkerung für das Thema Berufsbildung zu sensibilisieren. Eine Analyse der Hochschule für Wirtschaft in Olten gibt der Kampagne gute Noten. Die Analysten stellten allerdings und vor allem bei Jugendlichen und ihrem elterlichen und schulischen Umfeld noch Wissens- und Einstellungsdefizite fest. Die Geschäftsleitung des BBT hat deshalb beschlossen, die Kampagne in den Jahren 2010 bis 2012 weiterzuführen und dabei den Fokus auf die Jugendlichen und ihr Umfeld zu richten.

3. GE: Gesetz fördert Grundbildung Gesundheits- und Sozialbereich

(jf) Am 3. Dezember des vergangenen Jahres hat das Genfer Kantonsparlament dem neuen Gesetz zur Förderung der beruflichen Grundbildung mit eidg. Fähigkeitszeugnis (EFZ) im Gesundheits- und Sozialbereich zugestimmt, das auch die Kleinkinderbetreuung betrifft. Mit der Gesetzesänderung werden die Verbände und Institutionen, die Subventionen beziehen, verpflichtet, sich in der Berufsbildung zu engagieren. Bericht (französisch)

4. Basel-Stadt: Volksinitiative für Berufsbildungsfonds zurückgezogen

(Kn) Nach der von Grossen Rat des Kantons Basel-Stadt am 11. November beschlossenen Revision des kantonalen Berufsbildungsgesetz (vgl. PANORAMA.aktuell 2009-21) haben die Initianten der "Lehrstelleninitiative" diese zurückgezogen. Mit der Revision wurden eine Lehrstellenförderung, die Verdoppelung der Beiträge an überbetriebliche Kurse und die

Liebe Nutzer und Nutzerinnen dieses Newsletters
Auf unserer Website www.panorama.ch finden Sie auch den aktuellen Veranstaltungskalender.

Die Redaktion

Inserat

Frey Akademie: Mit begleitetem Selbststudium in 9 Tagen zum SVEB-Zertifikat!

Exklusiv bei der Frey Akademie absolvieren Sie ein einem Mix aus begleitetem

SELBSTSTUDIUM UND
PRÄSENZUNTERRICHT

in nur 9 Tagen den Lehrgang zum SVEB-Zertifikat (Stufe 1). Der Lehrgang richtet sich an Personen, welche den Basislehrgang "Grundlagen der Erwachsenenbildung" erfolgreich abgeschlossen haben. Erfahrene DozentInnen der Frey Akademie unterstützen Sie bei Ihrem nächsten Qualifizierungsschritt. Weitere Informationen

Inserat

hep verlag: Neuauflage des erfolgreichen Titels "Warum wir so reich sind"

Das erfolgreiche Buch von Rudolf H. Strahm erscheint bereits in der 2. Auflage. Der Inhalt wurde überarbeitet und den neusten wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen angepasst und um ein

KAPITEL ZUR WIRTSCHAFTSKRISE

erweitert. Weitere Informationen finden Sie unter <http://www.hep-verlag.ch> oder hier.

Stelleninserat

PANORAMA sucht Fachredaktor/in für Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung

Das Schweizerische Dienstleistungszentrum Berufsbildung|Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung SDBB sucht per 1. April 2010 oder nach Vereinbarung eine/n Fachredaktor/in mit Themenschwerpunkt Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung (ca. 20%). Sie redigieren Artikel externer Autoren und schreiben und recherchieren auch eigene Artikel für

DIE ZEITSCHRIFT PANORAMA UND DEN
NEWSLETTER PANORAMA.AKTUELL.

Sie arbeiten selbständig und bringen aufgrund Ihrer Vertrautheit mit den relevanten Themen eigenen Input in die Redaktionssitzungen. Ihre Französischkenntnisse ermöglichen es Ihnen, den Diskussionen im zweisprachigen Redaktionsteam zu folgen. Bewerbungen bitte bis zum 20. Februar an: SDBB, "Fachredaktor", Haus der Kantone, Speichergasse 6, Postfach 583, 3000 Bern 7 oder per E-Mail an info@sdbb.ch.

Auskunft: Michael Fritschi, Chefredaktor PANORAMA, 031 320 29 63.

Das vollständige Inserat finden Sie hier.

Übernahme der Material- und Mietkosten bei Lehrabschlussprüfungen durch den Kanton im Berufsbildungsgesetz verankert. Die beschlossenen Massnahmen führen zu einer deutlichen finanziellen Entlastung der Lehrbetriebe. Damit konnte den Anliegen der Initianten offensichtlich Genüge getan werden.

ÜBERGÄNGE

5. Kanton Luzern: Informationen zu den beiden Nahtstellen

(kh) Unter dem neuen Namen "Startklar" fasst das Bildungs- und Kulturdepartement des Kantons Luzern seine Aktivitäten zusammen, die am Übergang zwischen Volksschule und Berufsbildung unternommen werden, um Jugendliche ohne Anschlusslösung für die Berufsbildung zu fördern. Alle Schulabgängerinnen und Schulabgänger ohne Anschlusslösung werden nach den Osterferien von den Lehrpersonen der 9. Klassen bei "Startklar" angemeldet. Flyer "startklar"

Für die Nahtstelle Ausbildung - Beruf hat die kantonale Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung eine informative Broschüre mit dem Titel "Lehre - und dann?" zusammengestellt, die an alle Abschlussklassen an den Berufsfachschulen verteilt werden soll.

BERUFLICHE GRUNDBILDUNG

6. Kaum beachtet: Zulassungsvoraussetzungen im Sozialbereich

(Kn) Obwohl bei der beruflichen Grundbildung zur Fachfrau bzw. zum Fachmann Betreuung weder ein Praktikum noch ein Alter von 18 Jahren vorausgesetzt werden, halten viele Betriebe nach wie vor an den ehemaligen Zulassungsvoraussetzungen der Vorgängerausbildungen Kleinkinderziehung, Behinderten- und Betagtenbetreuung fest. Der Dachverband Savoir Social erachtet diese Art der Rekrutierung von Lernenden als höchst problematisch und hat deshalb eine Empfehlung herausgegeben: Insbesondere sollen geeignete Jugendliche unmittelbar nach Abschluss der obligatorischen Schule in die Berufsbildung einsteigen können. Medienmitteilung

7. Ziel 1000 neue Informatik-Lehrstellen

(kh) Der Informatik- und Telekommunikations-Dachverband ICT Switzerland startet ein Programm zur Stärkung der Berufsbildung in der Informatik. Bis Ende 2010 soll eine vom Bund anerkannte nationale Organisation der Arbeitswelt (OdA) für das Berufsfeld-ICT gegründet werden. Ziel dieser Bemühungen ist, mit der finanziellen Hilfe einer neugeschaffenen Stiftung, bis im Jahre 2015 über tausend neue Lehrstellen im Berufsfeld der ICT zu schaffen und eine

Stelleninserat

BE: Rektorin/Rektor Berufsfachschule

Die bsd. Bern ist eine kaufmännische Berufsfachschule, die den schulischen Teil der Grundbildungen für ca.1300 Lernende

IM DETAILHANDEL UND FÜR
PHARMAASSISTENT/INNEN

durchführt. Daneben bietet die bsd. ein Weiterbildungsprogramm für Mitarbeitende im Detailhandel und in Apotheken auf verschiedenen Stufen an. Infolge Pensionierung der Amtsinhaberin suchen wir auf den 1. August 2010 eine/n Rektorin /Rektor. Mehr Informationen im Inserat und auf unserer Website www.bsd-bern.ch.

Stelleninserat

AG: Teamleiter/in Berufs- und Laufbahnberatung Rheinfelden (95%)

Die Beratungsdienste für Ausbildung und Beruf Aargau suchen eine/n Teamleiter/in für den BLB-Standort Rheinfelden (Stellenantritt Mitte 2010). Zu Ihren Hauptaufgaben gehören neben der

FACHLICHEN UND PERSONELLEN
FÜHRUNG DES TEAMS

die Beratung von Jugendlichen und Erwachsenen bei der Berufswahl und der Laufbahnplanung sowie bei Fragen der Weiterbildung und Umschulung, die Betreuung des Info-Zentrums und die Durchführung von Informationsveranstaltungen. Weitere Informationen finden Sie im Stelleninserat.

IMPRESSUM

Herausgeber: Schweizerisches Dienstleistungszentrum Berufsbildung /Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung SDBB in Zusammenarbeit mit dem Staatssekretariat für Wirtschaft Seco. Redaktionsteam: Josette Fallet (jf), Daniel Fleischmann (df), Philippe Frossard (pf), Coralia Gentile (cg), Diana Hausammann (dh), Karin Hess (kh), Peter Knutti (Kn), Jeannine Lingeri (jli), Béatrice Looney (bl), Viktor Moser (vm), Sara Reist (sre), Heinz Stauer (hs). Produktion/Production: Fanny Mülhauser (fym), Layout: Maya Ingold (mi), Chefredaktor: Michael Fritschi (mf). Verantwortlich für diese Ausgabe: Michael Fritschi. redaktion@panorama.ch
Mit Unterstützung des Bundesamts für Berufsbildung und Technologie BBT.
Ausführliches Impressum: www.panorama.ch

schweizweit anerkannte, berufliche Weiterbildung sicherzustellen. [Medienmitteilung ICT Switzerland](#)

8. VD: Amt für Mittelschulen und Berufsbildung neu organisiert

(jf) Das Waadtländer Amt für Mittelschulen und Berufsbildung (Direction générale de l'enseignement postobligatoire [DGEP](#)) wurde neu organisiert und damit den Bestimmungen des Berufsbildungsgesetzes vom 1. August 2009 angepasst. In einem [Informationsschreiben](#) des Amtes wird die neue Struktur vorgestellt und gleichzeitig werden weitere sachdienliche Informationen vermittelt und Fragen beantwortet, beispielsweise zur Rückerstattung von Berufsauslagen von Lernenden.

Eine geplante Stiftung mit dem Zweck, dafür zu sorgen, dass die Berufsbildungskosten von allen und nicht nur von einzelnen Unternehmen getragen werden, soll ihre Tätigkeit am 1. August 2010 aufnehmen.

9. TI: Erste Beiträge aus Fonds für Berufsbildung an überbetriebliche Kurse

(jf) Am 14. Januar hat die Dreiparteienkommission des kantonalen Fonds für die Berufsbildung (Fondo cantonale per la formazione professionale) die ersten Beiträge für überbetriebliche Kurse genehmigt. Die Beiträge sollen die Kosten decken, die bis anhin von den einzelnen Betrieben getragen wurden. Der Fonds wird von allen im Kanton tätigen Betrieben über die Ausgleichskasse finanziert. Er verfolgt den Zweck, gewisse Kosten, die nicht von Kanton oder Bund gedeckt sind, zu übernehmen.

[Pressemitteilung](#) (italienisch)

10. Seilbahnen: neue Bildungsverordnungen

(jf) Am 18. Dezember 2009 wurden die neuen Verordnungen über die berufliche Grundbildung Seilbahn-Mechatroniker/in EFZ und Seilbahner/in EBA erlassen. Sie treten ab 1. Februar 2010 in Kraft und ersetzen die Verordnungen vom 9. Dezember 2005.

Die Unterlagen dazu sind später auf der [Website des BBT](#)

abrufbar. Die geänderten Bildungspläne werden im Laufe des Monats Februar 2010 auf der Internetseite von [Seilbahnen Schweiz](#) zur Verfügung stehen.

11. Holzbearbeitung: Zweijährige Grundbildung in Vernehmlassung

(jf) Das BBT hat die Verordnung über die berufliche Grundbildung für Holzverarbeiter/in EBA zur Stellungnahme bis 15. April 2010 unterbreitet. Die Unterlagen können [hier](#) heruntergeladen werden. Eine Übersicht über alle erlassenen Berufe und allgemeine Information zur zweijährigen beruflichen Grundbildung gibt das [Merkblatt des SDBB](#)

12. Pharma-Assistent/in EFZ: Änderungsantrag und Anhörung

(jf) Das BBT hat eine Anhörung zu einem Änderungsantrag der Verordnung über die berufliche Grundbildung Pharma-Assistent/in EFZ eröffnet. Der Vorstand von Phamasuisse hat letztes Jahr entschieden, die Streichung der erforderlichen Sachkenntnis zur Abgabe besonders gefährlicher Stoffe (Art. 7 Abs. 3 Bst. f der Verordnung vom 14. Dezember 2006) zu beantragen. Ohne Nachricht der kantonalen Berufsbildungsämter bis zum 12. März 2010 geht das BBT davon aus, dass diese der Änderung zustimmen. [Entwurf der revidierten Bildungsverordnung](#)

13. Praxishandbuch für Legasthenie und Dyskalkulie in Vorbereitung

(Kn) Der [Verband Dyslexie Schweiz](#) hat ein "Praxishandbuch Legasthenie und Dyskalkulie" angekündigt. Es richtet sich an Fachleute der Sekundarstufe II und der Tertiärstufe, die Jugendliche und Erwachsene selektionieren, unterrichten, prüfen oder bewerten. Als praktisches Arbeitsinstrument soll es Fachleute, die Betroffene informieren, beraten und unterstützen, oder die Gesuche um Prüfungserleichterungen beantworten und Rekurse bearbeiten, bei ihrer Arbeit unterstützen. Die Betroffenen selbst gehören ebenfalls zur Zielgruppe. Das Handbuch soll im Frühling 2011 erscheinen. [Projektbeschreibung](#)

WEITERBILDUNG

14. Deutschland: Zunehmendes Bildungscontrolling bei Weiterbildungen

(Kn) Bildungscontrolling zur Optimierung der Planung, Steuerung und Durchführung der betrieblichen Weiterbildung hat in deutschen Betrieben an Bedeutung und Verbreitung gewonnen. Zu diesem Ergebnis kommt eine [Studie](#) des deutschen Bundesinstituts für Berufsbildung BIBB. Etwa jeder zweite Betrieb wendet zumindest einzelne Massnahmen des Bildungscontrollings in Bezug auf den Nutzen der Weiterbildung in seinem Unternehmen an. Je grösser der Betrieb, desto höher die Wahrscheinlichkeit, dass er Bildungscontrolling einsetzt. Aber auch viele Kleinbetriebe setzen zumindest Teile des Bildungscontrollings ein und sind zum Beispiel noch mehr als grössere Unternehmen daran interessiert, sowohl die Kosten als auch den Nutzen zu erfassen.

ERSTER ARBEITSMARKT

15. Zeitarbeit im Aufwind

(pf) In seinem Bericht 2009 hält das "Observatoire romand et tessinois de l'emploi" (ORTE) fest, dass die Zeitarbeit in der Schweiz 2008 77'000 Arbeitsplätze (umgerechnet auf Vollzeitstellen)

umfasste. Diese Zahl entspricht 2,4% der gesamten Beschäftigung. Der entsprechende Anteil lag 2004 noch bei 1,6% und 1993 gerade einmal bei 0,5%. [Bericht](#) (nur französisch)

16. Trotz Krisenresistenz Reformbedarf für Schweizer Wirtschaftspolitik

(jli) Laut dem neuesten OECD-Bericht vom 15. Januar 2010 hat die Schweiz im internationalen Vergleich die Finanzkrise bisher besser gemeistert als andere OECD-Länder. Die Stabilisierungsmassnahmen werden im Bericht als zweckmässig anerkannt. Zugleich aber regt die Organisation Reformen an, um den Wiederaufschwung zu konsolidieren. So sei die schnelle Reintegration von Stellensuchenden in den Arbeitsprozess zu fördern. Die OECD empfiehlt ferner eine Steigerung der Arbeitsproduktivität, um die langfristigen Wachstumschancen der Schweizer Wirtschaft und dadurch den hohen Lebensstandard zu sichern. [Medienmitteilung](#)

17. Mehr ausländische Arbeitskräfte im 2009

(jli) Im 2. Quartal 2009 arbeiteten in der Schweiz 974'000 Ausländerinnen und Ausländer mit Aufenthalts- oder Niederlassungsbewilligung. Dies geht aus der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE) 2009 des Bundesamts für Statistik (BFS) hervor. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Zahl der ausländischen Arbeitskräfte um 5%. Besonders deutlich war die Zunahme bei deutschen, französischen und portugiesischen Erwerbstätigen. Die Erwerbslosenquote der Ausländerinnen und Ausländer (7,2%) war mehr als doppelt so hoch wie jene der Schweizerinnen und Schweizer (3,1%). Ausländische Stellensuchende sind zudem häufiger von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen. [Medienmitteilung](#)

BERATUNG UND VERMITTLUNG ARBEITSMARKT

18. Deutschland: Positive Bilanz für Hartz IV

(vm) Alles in allem wirkt Hartz IV positiv, erklärte der Direktor des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Joachim Möller, im Rahmen einer Bilanz zu fünf Jahren Hartz IV. Bei Hartz IV handelt es sich um die umfassendste Arbeitsmarktreform seit der deutschen Wiedervereinigung. Das Hauptziel ist die Förderung der Wiedereingliederung arbeitsloser Personen in den Arbeitsmarkt mit einer Kombination von verstärktem Druck und gezielter Unterstützung. Die Langzeitarbeitslosigkeit sei deutlich zurückgegangen, so Möller. Defizite gebe es aber noch bei der individuellen Betreuung der Stellensuchenden. [Pressemitteilung](#)

BESTIMMTE GRUPPEN VON STELLENSUCHENDEN

19. Ständeratskommission gegen Leistungsabbau bei der ALV

(jli) An ihrer Sitzung vom 19. Januar 2010 hat die ständerätliche Sozial- und Gesundheitskommission (SGK) dem Ständerat empfohlen, bei der 4. Revision des Arbeitslosenversicherungsgesetzes im Wesentlichen an seiner eigenen Version festzuhalten. Im Gegensatz zum Nationalrat lehnt die SGK eine abgestufte Kürzung der Taggelder ab. Zudem sollen auch unter 30-Jährige weiterhin das Anrecht auf 400 Taggelder haben. Personen, die nach dem Studium arbeitslos werden, sollen keine verlängerten Wartefristen erhalten. Einen Kompromiss schlägt die Kommission jedoch bei den unter 25-Jährigen vor, indem sie die Taggelder von 400 auf 200 kürzen will. [Medienmitteilung](#)

ARBEITSGESTALTUNG / ARBEITZUFRIEDENHEIT

20. Schweizer Beschäftigte denken global

(vm) Über sieben von zehn Schweizer Beschäftigten sind der Meinung, dass die Tätigkeit in einem globalen Unternehmen die Karrierechancen erhöht. Besonders hoch ist der Anteil bei Arbeitnehmenden im Finanz- und Pharmasektor mit je 81%. Das ergab eine vom Personaldienstleister Kelly Services durchgeführte Umfrage in 33 Ländern, darunter auch in der Schweiz. Sogar 90% der Befragten glauben hierzulande, dass sie für die Arbeit in multinationalen Teams gewappnet sind. Lediglich 35% der schweizerischen Befragten erhalten jedoch von ihrem Arbeitgeber Angebote für Weiterbildungen, die die beruflichen Möglichkeiten in einem internationalen Umfeld verbessern. [Medienmitteilung](#)

PRINT- UND ONLINE-ANGEBOTE

21. Caritas-Sozialalmanach 2010: Armut verhindern

(vm) Wie lässt sich Armut bekämpfen? Diese Frage steht im Zentrum des Sozialalmanachs 2010 der Caritas. Das Jahrbuch weist darauf hin, dass es bis heute in der Schweiz keine verlässliche Armutsstatistik gebe. Es präsentiert Vorschläge verschiedener Autorinnen und Autoren für eine wirksame Armutsprävention und lässt in sechs Porträts Betroffene selber zu Wort kommen. Sozialalmanach 2010. Das Caritas-Jahrbuch zur sozialen Lage der Schweiz. Januar 2010. Fr. 34.–, 224 Seiten. Bestellungen unter 041 419 22 22 oder info@caritas.ch

22. Buchpublikation: Berufswahl und Lehre

(kh) Das Buch "Berufswahl und Lehre" von Romano Müller ist das Ergebnis einer umfassenden Studie bei über 5'200 Lehrerinnen und Lehrmännern des 1. bis 4. Lehrjahrs in 64 Lehrberufen in der Schweiz. Es vergleicht das berufliche Entscheidungs- und Orientierungsverhalten von einheimischen mit jenem von zugewanderten Jugendlichen. Das Buch befasst sich mit der Berufswahl von Jugendlichen, die sich für die Absolvierung einer Berufslehre entschieden haben und gibt in retrospektiver Weise Auskunft darüber, was sich aus der Sichtweise der Jugendlichen während ihrer beruflichen Orientierung abgespielt hatte. Zusammenfassungen von einzelnen Kapiteln des Buches sind in Deutsch, Französisch und Englisch.

23. Fachbuch: Individuelle Begleitung zum EBA

(kh) Jugendliche in einer zweijährigen Grundbildung (EBA) haben bei Bedarf Anrecht auf eine fachkundige individuelle Begleitung. Ein neu erschienenes Handbuch zeigt Modelle auf, die sich bewährt haben. Es vermittelt Erfahrungen aus Theorie und Praxis in Form von von Fachpersonen geschriebenen Geschichten und Beiträgen. Schwerpunktmässig werden die Erfahrungen der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft beschrieben, es werden aber auch andere Modelle vorgestellt. Das Buch wurde von Ruth Wolfensberger im hep-Verlag herausgegeben und bietet Kopiervorlagen für Lehrpersonen und Dozierende zum Thema an.

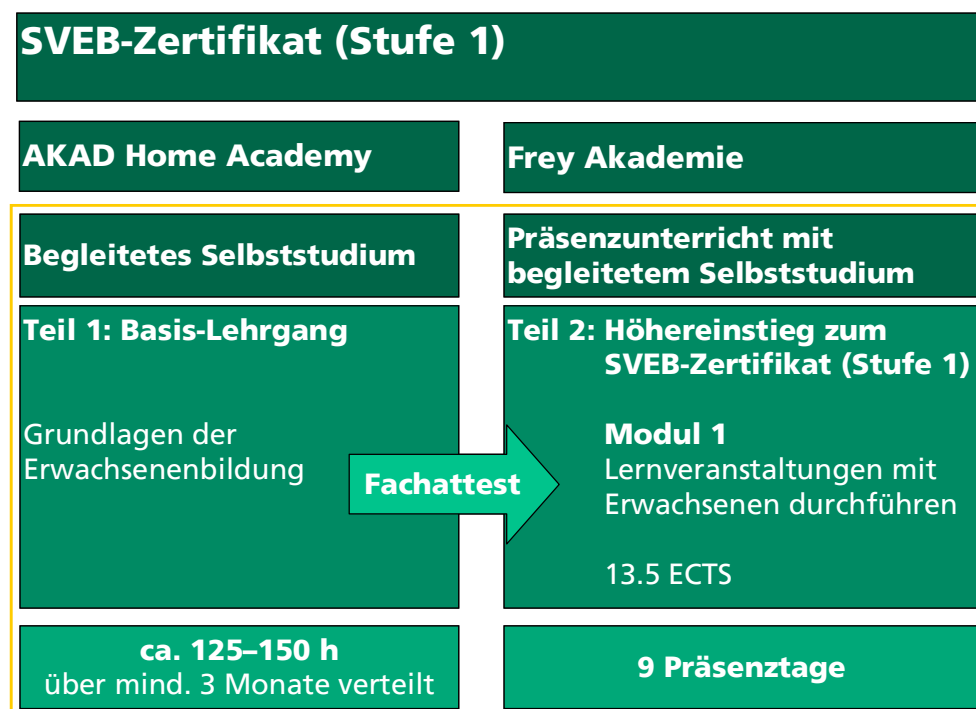
24. Behinderung hat viele Gesichter

(pf) "Wie viele behinderte Menschen gibt es in der Schweiz?" Die Antwort hängt davon ab, ob Behinderung nach medizinischen, sozialen, administrativen Gesichtspunkten oder nach der Unterstützungsbedürftigkeit definiert wird. Eine kürzlich erschienene Studie des Bundesamts für Statistik (BFS) stellt körperliche, mentale oder psychische Behinderungen in ihrer Vielfalt dar. Sie untersucht auch, wie weit die Definition, die in der Statistik bei der Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen verwendet wird, die verschiedenen Formen berücksichtigt. Bericht

VERSCHIEDENES**25. Weiterbildungen für Berufsbildungsfachleute**

(jf) Das Weiterbildungsangebot für Berufsbildungsverantwortliche und andere Ausbildungsfachleute reicht vom wöchigen Weiterbildungskurs Summer School Berufsbildung über die modulare Ausbildung zum/zur Berufsbildungsfachmann/-frau bis hin zum Master of Science in Berufsbildung. Informationsveranstaltungen

Modul-Lehrgang Ausbilder/in mit eidg. Fachausweis Mit begleitetem Selbststudium in 9 Tagen zum SVEB-Zertifikat!



Viele Institutionen der Erwachsenenbildung verlangen heute das SVEB-Zertifikat (Stufe 1) als Einstiegsqualifikation für ein berufliches Engagement in der Erwachsenenbildung.

Exklusiv bei der Frey Akademie absolvieren Sie in einem Mix aus begleitetem Selbststudium und Präsenzunterricht in nur 9 Tagen den Lehrgang zum SVEB-Zertifikat (Stufe 1). Damit legen Sie das Fundament für einen klaren, verständlichen und fachlich fundierten Unterricht. Starten Sie heute zu Ihrem nächsten Qualifizierungsschritt.

Verkürzte Lehrgangsdauer... Ihr Gewinn

Der verkürzte Lehrgang richtet sich an Personen, die den Basislehrgang „Grundlagen der Erwachsenenbildung“ erfolgreich abgeschlossen haben. Aufbauend auf Ihr im begleitetem Selbststudium erworbenes Grundlagenwissen, lernen Sie im verkürzten Modul-Lehrgang in 9 Präsenztagen die Grundsätze der Planung, Leitung und Auswertung von Bildungsveranstaltungen.

teachArt Lernhefte

Bei der Frey Akademie arbeiten Sie mit Lernheften aus der Reihe teachArt. Die Lernhefte wurden von einem ausgewiesenen Team von Fachleuten aus dem Bereich Didaktik, Methodik und praktischer Unterrichtsgestaltung entwickelt. Die Lehrmittel sind so aufbereitet, dass die Leserinnen und Leser wissenschaftlich gesicherte Grundlagen der Didaktik und Lehr- und Lernforschung selbständig erarbeiten und an Beispielen aus dem eigenen beruflichen Alltag üben können. Die teachArt Lernhefte erleichtern Ihnen die Vor- und Nachbereitung der Präsenztage und dienen später als wertvolles Nachschlagewerk.

Neuaufgabe des erfolgreichen Titels von Rudolf H. Strahm «Warum wir so reich sind»

Das Werk wurde mit neuen Fakten zur Wirtschaftskrise ergänzt.



Rudolf H. Strahm

Warum wir so reich sind

Wirtschaftsbuch Schweiz

2., erweiterte und aktualisierte Auflage 2009

ca. 328 Seiten, 113 Grafiken, Broschur

CHF 38.– / EUR 25.–

ISBN 978-3-03905-576-0



Alle Grafiken als Folien auf einer CD-Rom

CHF 50.– / EUR 33.–

ISBN 978-3-03905-577-7

Was ist neu in der 2. Auflage?

- Aktualisierung zahlreicher Grafiken und Texte aufgrund der neuesten wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen.
- Zusätzlich 20 Seiten zur Wirtschaftskrise mit neuen, anschaulichen Grafiken.
- Die Kapitel «Finanzmärkte» und «Wirtschaftswachstum» wurden überarbeitet und an die aktuelle Wirtschaftslage angepasst.

Dieses Buch hilft, die realen Zusammenhänge der schweizerischen Wirtschaft zu verstehen. Es ist nicht einfach ein weiteres in einer Reihe von abstrakten Ökonomiebüchern. Vielmehr macht es mit mehr als 100 eingängigen Grafiken und verständlichen Kommentaren deutlich, warum sich die Schweiz trotz hohen Löhnen und Preisen auf den Weltmärkten in der Spitzengruppe behauptet. Es erklärt die Hintergründe, weshalb die Schweiz trotz tiefem Wirtschaftswachstum im letzten Jahrzehnt die tiefste Arbeitslosigkeit aufwies. Es zeigt die Mechanismen auf dem Werkplatz Schweiz, der dank unserem effizienten Berufsbildungssystem die «Swissness» mit Präzisionsarbeit und Konkurrenzfähigkeit in der Globalisierung aufrechterhält.

Das Werk «Warum wir so reich sind» in den Medien

«Das Buch «Warum wir so reich sind» von Rudolf H. Strahm ist eine überaus wertvolle Materialsammlung zu zentralen Bereichen des schweizerischen Bildungssystems und seiner Zusammenhänge mit den wirtschaftlichen Begebenheiten der Schweiz. Eine weitere Stärke dieses 300-seitigen Werkes ist die klare Darstellung der Zusammenhänge zwischen Bildung und Wirtschaftslage. In diesem Buch spricht nicht ein Dogmatiker. Der Verfasser lässt die Fakten sprechen.»

swissShop Fachzeitschrift Detailhandel, August 2009

«In seinem jüngsten Buch «Warum wir so reich sind» beschreibt der Wirtschaftspolitiker Rudolf H. Strahm nicht nur auf verständliche Weise, weshalb die Schweiz zu



Rudolf H. Strahm ist einer der bekanntesten und erfahrensten Wirtschaftspolitiker der Schweiz. Der Nation ist er als eidgenössischer Preisüberwacher bekannt. Zuvor war er 13 Jahre Mitglied des Nationalrats und viele Jahre in der schweizerischen Wirtschaftspolitik aktiv. Im schweizerischen Parlament wirkte er als Mitglied und Präsident der Wirtschaftskommission (WAK) und als Mitglied der Bildungskommission (WBK). Mit seinem Engagement in der Berufsbildungsreform hat er seit den 1990er-Jahren mitgeholfen, die Berufslehre in der Schweiz wieder aufzuwerten.

den reichsten Ländern der Welt gehört und weshalb die Schweizer Exportwirtschaft trotz der hohen Löhne und Preise auf den Weltmärkten konkurrenzfähig ist. Der Alt-Nationalrat und ehemalige Preisüberwacher gibt Politikern und Unternehmern klare Rezepte, was jetzt getan werden muss, damit die Schweiz sich in dieser Spitzenposition behaupten kann.»

io new management, April 2009

«Mit seinem intelligenten, leicht lesbaren Buch «Warum wir so reich sind» profiliert sich Rudolf H. Strahm als scharf argumentierender Bildungspolitiker, der unser Ausbildungssystem an der ökonomischen Realität misst. Wie Strahm schreibt, ist er auch im direkten Gespräch. Leidenschaftlich, präzise, pointiert – und immer sehr freundlich.»

Berner Zeitung BZ, August 2008

Das Schweizerische Dienstleistungszentrum Berufsbildung | Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung SDBB sucht per 1. April 2010 oder nach Vereinbarung eine/n

Fachredaktor/in mit Themenschwerpunkt Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung (ca. 20%)

Ihre Aufgaben

Sie sind innerhalb des Fachmedienverbunds PANORAMA zuständig für das Monitoring des Themenbereichs Beratung im Hinblick auf die Beschaffung relevanter Meldungen und Artikel. Sie redigieren die Artikel externer Autoren und schreiben und recherchieren auch eigene Artikel für die Zeitschrift PANORAMA und den Newsletter PANORAMA.aktuell.

Ihre Fachkompetenzen

Sie haben gute Kenntnisse der Schweizer Berufs-, Studien- und Laufbahnberatungslandschaft sowie einen guten Schreibstil (deutsch). Sie arbeiten selbständig und bringen aufgrund Ihrer Vertrautheit mit den relevanten Themen eigenen Input in die Redaktionssitzungen. Das Redaktionsteam berät die Inputs und unterstützt sich gegenseitig. Ihre Französischkenntnisse ermöglichen es Ihnen, den Diskussionen im zweisprachigen Redaktionsteam zu folgen.

Unser Angebot

Die Zeitschrift PANORAMA erscheint 6x im Jahr, der Newsletter jede zweite Woche. Unter Berücksichtigung der Redaktionstermine können Sie Ihren Arbeitsrhythmus selber bestimmen. Redaktionssitz ist Bern, Sie können auch extern arbeiten. Diese interessante und abwechslungsreiche Teilzeitstelle lässt sich gut mit anderen Engagements kombinieren.

Weitere Informationen erteilt Ihnen Herr Michael Fritschi, Chefredaktor PANORAMA, 031 320 29 63.

Bitte senden Sie Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis zum 20. Februar 2010 an: SDBB, «Fachredaktor», Haus der Kantone, Speichergasse 6, Postfach 583, 3000 Bern 7 oder per E-Mail an info@sdbb.ch.

bsd.

**Berufsfachschule des
Detailhandels Bern**
www.bsd-bern.ch

Die **Berufsfachschule des Detailhandels Bern** ist eine kaufmännische Berufsfachschule, die den schulischen Teil der Grundbildungen für ca. 1300 Lernende im Detailhandel und für Pharmaassistent/innen durchführt. In enger Zusammenarbeit mit der Trägerschaft bietet die bsd. daneben ein praxisnahes und vielseitiges Weiterbildungsprogramm für Mitarbeitende im Detailhandel und in Apotheken auf verschiedenen Stufen an.

Infolge Pensionierung der Amtsinhaberin suchen wir auf den **1. August 2010** eine/n

Rektorin/Rektor

Ihre Aufgaben:

In dieser Funktion tragen Sie die Gesamtverantwortung für die personelle, pädagogische, organisatorische und administrative Führung des Schulbetriebes, erstellen und überwachen das Budget und die Infrastruktur. Sie tragen massgeblich zur Weiterentwicklung der Schule und zum Qualitätsmanagement bei. Ein Team von ca. 90 Mitarbeitenden (Lehrpersonen und Verwaltung) unterstützt Sie bei dieser anspruchsvollen Aufgabe.

Ihr Profil:

- Lehrbefähigung auf Sekundarstufe II (Berufsschullehrperson)
- Weiterbildung im Bereich Schulführung, vorzugsweise Schulleiterausbildung
- Führungserfahrung (im beruflichen Bildungswesen)
- Kompetenz und Erfahrung im Bereich Administration und Organisation
- Betriebswirtschaftliche Kenntnisse
- Belastbarkeit und Durchsetzungsvermögen verbunden mit sicherem und engagiertem Auftreten

Die amtierende Rektorin, Elisabeth Wegmüller, wegmueller@bsd-bern.ch, ist gerne bereit, weitere Auskünfte zu erteilen.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte bis 14. Februar 2010 an den Präsidenten des Schulrates bsd., Herrn Heinrich Summermatter, Aumattweg 15, 3032 Hinterkappelen.



Beratungsdienste für Ausbildung und Beruf Aargau

Die Beratungsdienste für Ausbildung und Beruf Aargau erbringen im Auftrag des Kantons an sechs Standorten Leistungen in der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung, in der jugendpsychologischen Beratung an der Sekundarstufe II und in der Lehrpersonenberatung.

Wir suchen für den Standort Rheinfelden per Mitte 2010 oder nach Vereinbarung eine/n

Teamleiter/in Berufs- und Laufbahnberatung Rheinfelden (95%)

Ihre Aufgaben

- Fachliches und personelles Führen des Teams Rheinfelden mit 6 Mitarbeitenden.
- Beratung von Jugendlichen und Erwachsenen bei der Berufswahl und der Laufbahnplanung sowie bei Fragen der Weiterbildung oder Umschulung.
- Koordination und Mitarbeit bei der Betreuung des Informations-Zentrums (inkl. Informationsgespräche) sowie Informationsveranstaltungen (Klassenbesprechungen, Elternanlässe, Berufsbesichtigungen etc.).
- Weiterentwicklung der Angebote und Konzepte in enger Zusammenarbeit mit den Abteilungsleitungen.
- Pflege von regionalen und interkantonalen Kontakten sowie Zusammenarbeit mit Fachstellen und Institutionen.

Ihr Profil

- Einen anerkannten Abschluss in Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung sowie kontinuierliche Weiterbildung.
- Führungserfahrung in vergleichbarem Umfeld sowie mehrjährige Berufserfahrung.
- Bereitschaft an internen, teamübergreifenden Projekten mitzuarbeiten.
- Versierter Umgang mit den gängigen Office-Anwendungen.
- Eine flexible, belastbare und kommunikative Persönlichkeit sowie eine lösungsorientierte, effiziente Arbeitsweise.

Wir bieten

- Moderne, dynamische Organisation.
- Offenheit für Innovationen.
- Vielseitige und abwechslungsreiche Tätigkeit.
- Fortschrittliche Anstellungsbedingungen und fachspezifische Weiterbildungsmöglichkeiten.

Fühlen Sie sich angesprochen?

Dann senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen bis am 20. Februar 2010 an Beratungsdienste für Ausbildung und Beruf Aargau, Marlene Arnold, Stv. Geschäftsführerin, Herzogstrasse 1, 5000 Aarau oder marlene.arnold@bdag.ch.

Für Auskünfte stehen Ihnen die aktuelle Teamleiterin der Berufs- und Laufbahnberatung Rheinfelden Dora Humm (062 832 65 51) und Marlene Arnold (062 832 64 02) gerne zur Verfügung.